

Unsere Fortschritte in der klinischen Entwicklung ermöglichen das zukünftige Wachstum der SCHWARZ PHARMA Gruppe

Patrick Schwarz-Schütte

Vorsitzender des Vorstands
der SCHWARZ PHARMA AG
in der Hauptversammlung am 11. Mai 2005
(gekürzte Fassung)



Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie zu unserer Hauptversammlung 2005. Wir freuen uns, daß Sie so zahlreich erschienen sind und danken Ihnen für Ihr Interesse an der Entwicklung der SCHWARZ PHARMA Gruppe.

Bevor wir mit der Tagesordnung beginnen, möchte ich Ihnen über unsere Strategie und die Fortschritte bei deren Umsetzung berichten. Kernstück unserer Strategie und der Zukunft der SCHWARZ PHARMA Gruppe sind unsere Entwicklungsprojekte. Hierzu wird Ihnen Frau Professor Iris Löw-Friedrich im Anschluß einen Einblick geben.

SCHWARZ PHARMA ist 2004 deutlich vorangekommen

Das Geschäftsjahr 2004 war ein sehr erfolgreiches Jahr, da wir unserem Ziel, innovative Produkte zu entwickeln und international zu vermarkten, ein deutliches Stück näher gekommen sind. Höhepunkt war sicherlich die Einreichung der Zulas-

sungsunterlagen zu Neupro®, unserem Pflaster mit dem Wirkstoff Rotigotin zur Behandlung der Parkinson'schen Erkrankung. Darüber hinaus befanden sich drei weitere Wirkstoffe in der letzten Phase der klinischen Entwicklung, der Phase III. Bei einem dieser Projekte – Fesoterodin zur Behandlung von Blasenhyperaktivität – konnten wir das Studienprogramm mittlerweile erfolgreich abschließen und bereiten nun die Einreichung der Zulassungsanträge für die USA und Europa vor. In diesen Tagen laufen auch klinische Studien der Phase III zu unserem Wirkstoffpflaster Rotigotin zur Behandlung des sogenannten Restless Legs Syndroms an, so daß sich heute wieder drei Projekte in der letzten Entwicklungsstufe befinden.

Diese deutlichen Fortschritte spiegeln sich wider in dem starken Anstieg der Anzahl der durchgeführten klinischen Studien von 38 auf 51. Auch die Anzahl der von uns behandelten Patienten hat sich 2004 auf 14.300 fast verdoppelt. Diese An-

strengungen sind nicht ohne entsprechende Investitionen zu meistern.

Wie bereits in den letzten Jahren erhöhten wir auch in 2004 das Forschungs- und Entwicklungsbudget deutlich. Nach 144 Mio. € in 2003 erreichte es in 2004 ein Niveau von knapp unter 200 Mio. €.

Sicherlich fragen Sie sich nun, warum SCHWARZ PHARMA so viel Geld in die Forschung investiert. Unsere Projekte eröffnen ein deutliches Wachstumspotential sowie hohe Gewinnmargen. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, diese vielversprechenden Entwicklungsprojekte möglichst schnell zur Marktreife zu bringen. Es handelt sich um eine bedeutende Investition in die Zukunft von SCHWARZ PHARMA. Daher investieren wir heutige Gewinne in die hohen Wachstumschancen der Zukunft und weisen „nur“ einen ausgeglichenen Jahresüberschuß aus.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind um beinahe 40% gestiegen. Den größten Anteil an den Aufwendungen machen mit 45% die

Phase III Projekte aus, die aufgrund der hohen Anzahl der in die Studien einzuschließenden Patienten besonders aufwendig sind. Im Jahr 2004 befanden sich drei Projekte in dieser letzten klinischen Stufe und für ein Projekt wurden die Zulassungsunterlagen eingereicht. Ein weiterer wichtiger Faktor war der deutliche Kostenanstieg der offenen Studien, an denen weit mehr Patienten als erwartet teilgenommen haben – wir werten dies als ein klares Zeichen für einen hohen Zuspruch, den unsere künftigen Medikamente bei den Patienten erfahren.

Es ist uns gelungen, 2004 trotz des weiterhin rückläufigen Geschäfts mit unserem Omeprazol-Generikum in den USA, trotz hoher Aufwendungen in Forschung und Entwicklung und trotz drastischer staatlicher Eingriffe in die Preisgestaltung in vielen europäischen Ländern mit einem Jahresüberschuß von 1,8 Mio. € unser Ziel eines marginalen Gewinns zu erreichen.

Bei all diesen Belastungen ist es um so erfreulicher, daß sich die finanzielle Situation der SCHWARZ PHARMA Gruppe weiterhin auf einem soliden Niveau befindet. So verfügte die Gruppe zum 31. Dezember 2004 über eine Nettoliquidität von 121 Mio. € und wies eine Eigenkapitalquote von 53% auf.

Diese soliden Finanzen ermöglichen uns auch, Ihnen heute trotz eines nur marginalen Gewinns eine ordentliche Dividende von 0,20 € je Aktie zur Ausschüttung vorzuschlagen.

Die Erfolge 2004 sehen Sie reflektiert in der Aktienkursentwicklung 2004. Die Fortschritte in Forschung und Entwicklung und die solide Finanzlage haben zu einem Kursanstieg von 54% geführt - während der DAX mit 7% vorangekommen ist und der MDAX immerhin ein Plus von 20% erreicht hat. Auch heute liegt unser Aktienkurs etwa 6% über dem Niveau vom Jahresanfang – bei einem nahezu unveränderten DAX-Stand und einem MDAX-Plus von 4%.

In Wachstum investieren

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein spannendes Jahr, in dem wir wichtige Erfolge erzielt haben. Unsere Entwicklungsprojekte sind der Marktreife ein deutliches Stück näher gekommen. Um die signifikanten Wachstumsmöglichkeiten dieser künftigen Arzneimittel zu erschließen, treffen wir heute entsprechende Vorbereitungen. Wir müssen einerseits mit der Wissenschaft, den behandelnden Ärzten und den Patienten richtig kommunizieren, uns andererseits in den USA, dem wichtigsten Pharmamarkt der Welt, erfolgreich positionieren. Keine leichten Aufgaben, aber wir sind gut vorbereitet und dies möchte ich Ihnen anhand einiger Beispiele veranschaulichen:

SCHWARZ PHARMA ist auf wissenschaftlichen Kongressen präsent, um über neue Studienergebnisse zu informieren und mit Ärzten zu diskutieren. Darüber hinaus veröffentlichen wir Ergebnisse von präklinischen und klinischen Studien in wissenschaftlichen Publikationen. Auch beteiligen wir uns aktiv an der internationalen wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu medizinischen und therapeutischen Innovationen in Neurologie und Urologie. Natürlich schulen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit, insbesondere im Außendienst, denn bereits heute werden wir regelmäßig auf unsere Entwicklungsprojekte von Ärzten und Patienten angesprochen.

SCHWARZ PHARMA arbeitet auch mit Patientengruppen zusammen. Hier stehen Erfahrungsaustausch und das Verstehen der besonderen Bedürfnisse der Patienten im Vordergrund. Es ist unser Ziel, alle Interessierten, insbesondere Ärzte und Patienten vollständig und umfassend über unsere Medikamente zu informieren. Wir wollen Hilfestellung zur richtigen Therapie geben.

Die USA ist der bedeutendste und attraktivste Pharmamarkt der Welt in

Bezug auf Größe, Wachstum und Erträge. Daher ist es von großer Bedeutung für SCHWARZ PHARMA, sich dort im Vorfeld der Markteinführungen der Entwicklungsprojekte entsprechend zu positionieren. Es ist uns gelungen, in den USA zusätzliche kurzfristige Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Unsere US-Gesellschaft hat etablierte Medikamente durch besondere Darreichungsformen verbessert. Von den geplanten Produkten in der Allgemeinmedizin, Gastroenterologie und der Neurologie befinden sich bereits drei Arzneimittel auf dem Markt. Eine weitere Einführung, Niravam mit dem Wirkstoff Alprazolam gegen Angstzustände und Panikattackenfolgen, erfolgte Anfang dieses Monats, weitere werden folgen.

In diesem Rahmen werden wir den Außendienst erheblich ausbauen und so unsere US-Tochter auch auf die Vermarktung der kommenden Entwicklungsprodukte vorbereiten. Dabei nutzen wir die Gelegenheit, SCHWARZ PHARMA auch im Bereich der Neurologie als kompetenten Partner für Ärzte und Patienten einzuführen.

Die Zukunft gehört den innovativen Arzneimitteln aus unserer eigenen klinischen Entwicklung und ihrer erfolgreichen Vermarktung auf den internationalen Pharmamärkten. Wir investieren daher unvermindert in Forschung und Entwicklung, bauen darüber hinaus unsere Marketinginfrastruktur aus und etablieren die USA als unseren „zweiten Heimatmarkt“. Nur dann werden wir erfolgreich und fit für die Zukunft sein. Dieses Ziel eint alle, die für unser Unternehmen arbeiten.

(Anmerkung: Es folgen Lagebericht und Tagesordnung, nachzulesen unter www.schwarzpharma.com „Investor Relations“ in deutscher Sprache.)